

Pressespiegel 2012

September - Oktober



**Regionalentwicklungsverband Eferding
(REGEF)**

Klima- und Energie-
Modellregionen
heute aktiv, morgen autark



**Klima- und Energie-Modell-Region Eferding
(KEM)**



Energiegenossenschaft Eferding eGen

Gemeinde - Energieberatungstag

Kostenlose Energieberatung
für die Bürger/-innen unserer Gemeinde



■ Neubau

■ Sanierung

■ Heizungserneuerung

■ Solaranlage

■ Energiesparmaßnahmen

■ energiesparende
Elektrogeräte

■ Energieförderungen

Nutzen Sie das umfassende und produktunabhängige
Beratungsangebot des O.Ö. Energiesparverbandes.

Steigern Sie Ihren Wohnkomfort und ersparen Sie sich in
Zukunft hohe Energiekosten.

Bringen Sie zur Beratung vorhandene Unterlagen
(z.B. Pläne, Skizzen, Angebote, etc.) mit.
Bereiten Sie schon zu Hause einige Fragen vor.

Unsere Gemeinde veranstaltet gemeinsam mit dem
O.Ö. Energiesparverband einen Energieberatungst-
tag, in dessen Rahmen Sie eine kostenlose Einzel-
beratung in Anspruch nehmen können.

am: **FREITAG, 21. SEPTEMBER 2012**

von: **08:00 UHR**

bis: **15:00 UHR**

im: **GEMEINDEAMT SCHARTEN**

Wir ersuchen um Anmeldung am Gemeindeamt:

bis: **MONTAG, 10. SEPTEMBER 2012**

Tel.: **07272/5255 - 18**

E-Mail: **gemeinde@scharten.ooe.gv.at oder
dullinger@scharten.ooe.gv.at**



ÖÖ. Solarrallye und „Tag der E-Mobilität“

Am Freitag, 22. Juni 2012 folgten zahlreiche Interessierte der Einladung des Regionalentwicklungsverbandes Eferding, Elektromobilität in den verschiedensten Arten zu testen.

Auf dem Eferdinger Stadtplatz waren 16 Elektro- bzw. Hybridautos ausgestellt, die auch den Besucherinnen und Besuchern für Probefahrten zur Verfügung standen.

Nicht weniger Beachtung fanden die e-Bikes, Segways, e-Scooter und

ein Elektromotorrad, die sich besonders für die Fahrten von Kurzstrecken und als Transportmittel zu den „Öffis“ eignen.

Besonderer Dank gilt allen Vertreterinnen der umliegenden Gemeinden, die klimaschonende Sternfahrten

organisiert haben, um zum Stadtplatz zu kommen. Sie wurden vom Eine-Welt-Laden Eferding mit Erfrischungen versorgt, die von der Stadtgemeinde Eferding gesponsert wurden.

Umwelt-Stadtrat Peter Schenk, selbst bereits Besitzer eines umweltfreundlichen Elektro-Rollers: „Der Mobilitätstag hat gezeigt, dass Elektroautos bereits durchaus alltagstauglich sind. Gleichzeitig mit der E-Mobilität muss aber auch die Strom-

erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern weiter ausgebaut und die Preise der PKWs erswinglicher werden.“

Den Abschluss der Veranstaltung in Eferding bildete der Start zur 3. ÖÖ. Solarrallye, die durch das Klimabündnis ÖÖ. im Auftrag des Umweltressorts des Landes ÖÖ. organisiert wurde. Bis Sonntag wurde die Praxistauglichkeit der E-Mobilität im kurvenreichen, hügeligen Mühlviertel unter Beweis gestellt.



Der Eferdinger Stadtplatz bot eine wunderschöne Kulisse für die E-Fahrzeuge.



Stadtrat Peter Schenk im Elektro-Super-Sport-Flitzer Tesla.

Nachwuchs beim Gemüse

Qualität – Zwiebel und Karotten aus der Region.

Die Regionalmarke „Eferdinger Landl-Erdäpfel“ ist den Oberösterreichern schon seit Jahren ein Begriff für frische Qualität aus der Region. Nun gehen die Eferdinger Gemüsebauern einen Schritt weiter und sorgen für Nachwuchs. Erstmals bekommen die Oberösterreicher heimische Zwiebeln und Karotten auf ihr Teller. Landesrat Max Hiegelsberger besuchte dazu die Eferdinger Gemüsebauern bei der Ernte.

Nach Paradeiser mit 27 Kilo (kg) pro Kopf/Jahr zählen Zwiebeln (10 kg) und Karotten (9 kg) zu den Lieblingsgemüsen der Österreicher. In der Vergangenheit gab es bei Zwiebel und Karotten im Lebensmittelgeschäft jedoch nur Ware aus dem Ausland oder aus Ostösterreich. „Es ist unser vorrangiges Ziel, jenes Gemüse, das es derzeit noch nicht aus der Region gibt, den Oberösterreichern auch direkt in den Geschäften anzubieten“, erklärt Landl-Erdäpfel-Obmann Manfred Schauer. „Jedes Produkt trägt den Namen des Bauern. Er ist somit auch

persönlich für die Qualität verantwortlich“, ergänzt der Obmann. Die kurzen Wege ins Geschäft sind ein großer Vorteil für das Eferdinger Landl-Gemüse. „Das Landl-Gemüse ist bereits am Tag nach der Ernte im Geschäft“, versichert Obmann Schauer. Das zeigt die Regionalität in voller Ausprägung.

Die Eferdinger Bauern beliefern Spar, Maximarkt, Nah & Frisch, Uni-Märkte und kleinere Märkte wie Tabor, Pro-Kauf, Welas und die Winkler-Märkte.

Anzeige

Foto: Eferdinger Landl-Erdäpfel



Marke „Eferdinger Landl-Erdäpfel“

Vernetzungsplattform Kunst- und Kulturland Eferding

Auf Initiative des Regionalentwicklungsverbandes und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden soll eine Vernetzungsplattform für Kunst- und Kulturschaffende in der Region Eferding entstehen. Erstes Ziel ist die Sammlung von Kulturvereinen, -gruppen und einzelnen KünstlerInnen und Kulturschaffenden, um sie mit ihren Kontaktdaten auf der Homepage des Regionalentwicklungsverbandes und der Gemeinde zu veröffentlichen, vernetzen und bekannt zu machen.

Wenn Sie Künstler/in oder Kulturschaffende/r sind, einen Kulturverein leiten oder regelmäßige Kulturveranstaltungen organisieren, und Interesse haben, in diese Plattform aufgenommen zu werden, ersuchen wir um einen Anruf in Ihrer Gemeinde unter 07272/2331-14. Für genauere Informationen steht Ihnen Fr. Caroline Heitzendorfer zur Verfügung.



WOHNGEMEINDE

Wohlfühlen in Haibach

Foto: Alois Bumberger

Auf 530 Metern Seehöhe weiß man das Wunder Natur zu schätzen – egal ob als Wohlfühl-, Wohn- oder Tourismusgemeinde.

HAIBACH. Wer dem Trubel der Großstadt entinnen, Natur pur und frische Luft genießen, aber trotzdem nicht auf die täglich notwendige Infrastruktur verzichten möchte, der könnte in Haibach ob der Donau sein Zuhause finden.

Inmitten von Wiesen und Wäldern punktet Haibach als Wohlfühl- und Wohngemeinde mit sanftem Tourismus. "Haibach ist ein Ort zum Ausruhen und Entspannen. Gleichzeitig können wir unseren Bewohnern jegliche Infrastruktur bieten", betont Bürgermeister Franz Straßl (ÖVP). Vor allem in Sachen Gastronomie hat sich in den letzten eineinhalb Jahren viel getan. Der Mostheurige 3er Berg und das Gasthaus Silvia bereichern bereits die Gemeinde, am 10. November eröffnet die „Hoamat“.

Um keine Abwanderungsgemeinde zu werden, ist Straßl stets an neuen Wohnbauprojekten bemüht. So hat er bereits die Zu-

sage für einen Bau mit sechs bis acht eher kleineren Wohnungen für junge Leute. Baustart ist 2013 geplant. Wer selber bauen möchte, für den stehen Bauparzellen parat. Der Grundstückspreis liegt bei 27,50 Euro. Informationen dazu erhält man auf der Gemeinde (07279/8235).

Investitionen in die Zukunft

Nach jahrelangem Warten scheint nun auch die Schul- und Kindergartenansanierung voranzuschreiten. "Die Vorbereitungen für das 3-Millionen-Euro-Projekt laufen bereits. Baubeginn soll im Frühjahr 2013 sein", freut sich Bürgermeister Straßl. Bis 2015 soll das Gebäude vom Fußboden bis zum Dach saniert werden. Vor allem wärmetechnisch soll sich dabei einiges ändern. Denn als Mitglied der Energie-Modellregion Eferding sowie als 800. Klimabündnisgemeinde ist Energie in Haibach ein wichtiges Thema. So sind alle öffentlichen Gebäude an das Nahwärmenetz angeschlossen. „In Haibach wird über den

Schutz der Umwelt nicht nur geredet, er wird gelebt", zeigt sich Straßl stolz. Die Schulsanierung beinhaltet u. a. auch den Bau eines neuen Mehrzwecksaals für rund 250 Sitzplätze.

Auch auf den Straßen tut sich was. So erfolgte in letzter Zeit die Wasser- und Kanalerweiterung in Hinterberg und Wiesing. Gleichzeitig wurde der Unterbau der Straße in Wiesing neu gemacht. Einen neuen Straßenbelag findet man von Schlögen nach Inzell vor und ein neuer Gehsteig führt von Reith nach Komau.



Bürgermeister Franz Straßl

Gemüse ist der Turbo für den Bezirk Eferding

Was den Bezirk Eferding besonders auszeichnet, ist das Gemüse. Dessen sind sich die Eferdinger auch bewusst, und so widmen sich nicht nur die Vertreter der Landwirtschaft mit voller Kraft ihren Kompetenzen, der regionalen Vernetzung und der Stärkung der regionalen Wirtschaft. Schließlich geht dieser Wirtschaftsbereich weit über die landwirtschaftliche Urproduktion hinaus: Von der Verarbeitung, der Veredelung über den Transport bis zu Handel, Gastronomie, Tourismus und vieles mehr. Von dieser Gemüsekompetenz profitiert die gesamte Region durch Betriebsgründungen oder -erweiterungen und somit neuen Arbeitsplätzen. Die Mitglieder des Bezirksstellenausschusses der WKO Eferding witterten jedoch noch Potential. Dieses auszu-schöpfen hat sich ein Verein mit der Wirtschaftsplattform „Gemüseregion“ vorgenommen. Ein wichtiges Anliegen dieses Projektes ist die Entwicklung der Marke „Gemüseregion“.

Die Vielfalt des gesamten Bezirks mit einem Mausclick „Ziel des Vereines ist es, dass bei den Unternehmen im Bezirk Eferding mehr Geld ausgegeben wird; damit werden zusätzliche Arbeits- und Lehrplätze geschaffen. Die Gemeinden erhalten zusätzliche Einnahmen für die Infrastruktur, und für den Konsumanten bringt es mehr Lebensqualität. Das stärkt die regionale Bewusstseinsbildung“, so Vereins- und WKO-Obmann Mi-



Der Vorstand des Vereins „Gemüseregion“: WKO-Bezirksstellenleiter Hans Moser, JW-Obmann Max Rumpfhuber, Unternehmerin Petra Schweitzer, WKO-Obmann Michael Pecherstorfer und IT-Unternehmer Paul Ehl.



Dieses Logo steht für die Vielfalt des gesamten Bezirks.

chael Pecherstorfer. Die Gemüseregion ist auch schon online. Auf der neuen Internetseite www.gemueseregion.at können die Mitglieder präsentieren, was die Region alles zu bieten hat. Per Mausclick gelangt man beispielsweise zum digitalen Marktplatz und kann sich über Veranstaltungen in den zwölf Gemeinden genauso informieren, wie über Unternehmen, die Lehrlinge ausbilden. WERBUNG



Manfred Schauer und Ewald Mayr (v. l.) setzten auf Gemüse aus Eferding. Foto: Erzeugergemeinschaft

Unser Gemüse hat heilende Wirkung

Obserbierreiche Erde – felf waren vor zehn Jahren in den Geschäften noch Man-gelware oder zumindest als solche nicht deklariert. Mittler-weile ist jeder fünfte Erdapfel in den oberösterreichischen Geschäften aus der Region. Zur Vermarktung von Erdäpfeln aus Eferding schlossen sich 31 Bau-ern zur Erzeugergemeinschaft „Eferdinger Landl-Erdäpfel“ zu-sammen. Doch Manfred Schauer, dem Obmann der Erzeugergemein-schaft, liegt nicht nur die Ver-marktung der heimischen Erdäpfel am Herzen. Ein beson-deres Anliegen ist ihm auch die Bewusstseinsbildung bei den Konsumenten. „Gemüse ist Naturmedizin. Aber diese wird von den Menschen heutzutage leider kaum genutzt. Stattdes-sen greifen die Leute lieber im-

Rezepte zum Nachkochen

Eferdinger Erdäpfelkäse
Zutaten:

30 dag mehlig/vorwiegend festkochende Eferdinger Landl-Erdäpfel, 1/8 l Sauerrahm, 1/8 kg Topfen, 1 kleine feingehackte Landl-Zwiebel, ev. zwei fein-gehackte Essiggurken, 1/4 roter feingehackter Paprika, Salz, Schnittlauch.

Zubereitung:

Eferdinger Landl-Erdäpfel in der Schale kochen oder dämpfen, schälen und noch heiß pressen. Die anderen Zutaten zugeben und gut verrühren. Abschme-cken und nett anrichten. Mit frischem Schnittlauch bestreu-en und gekühlt servieren.

Eferdinger Erdäpfelgulasch
Zutaten:

800 Gramm Eferdinger Landl-Erdäpfel (vorwiegend festko-chende Sorte), zwei Landl-Zwie-beln, 150 Gramm Speckwürfel (geht auch ohne, wenn man es fleischlos will), 1 Esslöffel Papri-kaapulver, 3 Esslöffel Tomaten-püree, 100 ml Rotwein, 400 ml Wasser, 1 Suppenwürfel, 1 Be-cher Sauerrahm, Salz, Pfeffer.

Zubereitung:

Die Eferdinger Landl-Erdäpfel schälen und achtern, die Zwie-beln hacken und in etwas Öl anbraten. Die Speckwürfel da-zugeben und kurz mitbraten. Paprikapulver und Tomatenpü-ree dazugeben, kurz mitdämp-fen. Mit Rotwein und Wasser ablöschen. Den Suppenwürfel dazugeben, wenn er aufgelöst ist die Eferdinger Landl-Erdäpfel in den Topf geben. Alles zuge-deckt weichkochen lassen. Den Sauerrahm mit etwas Sau-fee mischen und zu den Erdäpfeln geben. Falls nötig mit Salz und Pfeffer nachwürzen. www.landl-erdaepfel.at

Frische Erdäpfel, Karotten und Zwiebel aus Eferding



Ab diesem Herbst sind Eferdinger Landl Zwiebel im Handel erhältlich. Am Foto (v. l.): Zwiebel-Bauer Thomas Kraxberger, Obmann der Erzeugergemeinschaft Manfred Schauer mit Ewald Moyr. Fotos: Erzeugergemeinschaft/Schenk

Erstmal in den Genuss regionaler Zwiebel und Karotten kommen die Oberösterreicher seit Anfang September. Die Eferdinger Erdäpfelbauer haben damit ihre Produktpalette erweitert. In der Vergangenheit waren heimische Karotten und Zwiebeln nur den Ab-Hof-Käufern vorenthalten. Im Lebensmittelgeschäft gab es nur Ware aus Ostösterreich oder dem Ausland. „Es ist unser vorrangiges Ziel, jenes Gemüse, das es derzeit noch nicht aus der Region gibt, den

ger Donauboden ist für Zwiebel und Karotten gut geeignet. Die mineralstoffreichen Böden des Eferdinger Landls bewirken einen intensiven Geschmack des Gemüses. Vergleiche bei Zwiebeln zeigen, dass der „Eferdinger“ etwas milder schmeckt.

Eferdinger Karotten ganz frisch auf dem Tisch

Bei den Karotten sind die kurzen Wege ins Geschäft ein großer Vorteil. Denn die Karotten sollten beim Kochen unbe-

dingt knackig sein. Aber durch jeden zusätzlichen Transporttag verliert Gemüse an Frische. „Karotten aus Eferding sind am Tag nach der Ernte im Geschäft“, betont Obmann Schauer. Besonders freut ihn auch, dass immer mehr Konsumenten aus der Region die Möglichkeit zum Ab-Hof-Kauf bei den Eferdinger Direktvermarktern nutzen. „Für die Bauern steht dabei nicht nur der Verkauf ihrer Produkte im Mittelpunkt. Viele bemühen sich auch, ihren Kunden wertvolle Informationen über die optimale Verarbeitung des Gemüses mitzugeben“, berichtet Schauer.

Gesunde Geschenke liegen derzeit voll im Trend

Groß ist auch die Nachfrage vor allem bei Geschenkskörben. „Dass sich ganz originelle Pakete mit blauen, violetten, roten und gelben Erdäpfel zusammenstellen. Das kommt bei den Leuten immer sehr gut an“, verrät der Landlgemüse-Obmann. Auch in der Gastronomie findet Eferdinger Gemüse immer öfter auf die Teller. Als großen Erfolg verzeichnet Schauer, dass die Eferdinger Landl-Bauern nun auch das bekannte „Weiße Rössli“ in St. Wolfgang mit ihren Erdäpfeln beliefern. „Seit Juni versorgen wir diese Top-Adresse mit 500 Kilo Erdäpfel pro Woche. Sie werden dort sofort verarbeitet und kommen ganz frisch auf die Teller“, freut sich Schauer. Auch das Hotel Peter in St. Wolfgang wird mit Eferdinger Gemüse beliefert.



Erdäpfel, Karotten, Zwiebel: Die Eferdinger Landl-Bauern haben ihr Sortiment erweitert. Am Bild unten (v. l.): Landlgemüseobmann Manfred Schauer, Landlgemüse-Prinzessin Bianca und Landlgemüse-Geschäftsführer Ewald Moyr.



Genussreise: Ein Besuch im Samareiner Mostmuseum

Das Obst-Hügel-Land ist bekannt für sehr gute Moste. Im Mostmuseum von St. Marienkirchen können die Besucher dem Most, diesem typischen oberösterreichischen Getränk, nachspüren. Die im Originalzustand erhaltenen Räumlichkeiten des rund 300 Jahre alten, ehemaligen Getreidespeichers der Pfarre laden zu einer Zeit-

reise in die Arbeitswelt unserer Vorfahren ein. Man kann förmlich noch den Most riechen, der im Presshaus auf mühsame Art gewonnen wurde. Es gibt viel zu sehen und zu entdecken: Binderhandwerk, Obstmühlen, Pressen, Fässer oder „Roßwalzel“ aus den letzten Jahrhunderten. Zum Abschluss des Rundgangs sind die Besucher



„Gesundheit! Sollist leben!“, bei geselligen Mostverkostungen. Fotos: Naturpark

Veranstaltungstipp

Im Naturpark Obst-Hügel-Land findet am Sonntag, 23. September ab 10 Uhr eine **Weberbarl-Apfel-Wanderung** statt. Im Zentrum der Wanderung steht der Weberbarl-Apfel, eine typische alte Obstsorte der Region Naturpark Obst-Hügel-Land. Auf dem 9,4 Kilometer langen beschilderten **Rundweg** kommen die Wanderer bei vielen Bauernhöfen, Mostschänken, dem Mostmuseum, einem Obstlehrgarten und verschiedenen Naturerlebnisstationen vorbei. Zu Mittag werden warme Schmankerl und eine Mosttause angeboten. Die Gäste erhalten auch Einblick in die Most- und Safterzeugung. www.obsthuegelland.at

Ausflugstouren mit dem Rad

Mit der Beschilderung des Radweges im Obst-Hügel-Land wurde das regionale Radwegenetz weiter ausgebaut. Der Naturpark-Radweg ist ein 37 Kilometer langer Rundweg, der die Naturpark-Gemeinden Scharten und St. Marienkirchen an der Polsenz verbindet. Naturliebhaber werden entlang des Rundweges durch die hügelige Landschaft mit schönen Ausblicken geführt. Bei der Jausenstation Beißl in Herrnholz 17 in der Gemeinde Scharten wurden inzwischen eine E-Bike-Verleihstation eingerichtet. Dort können zehn moderne KTM E-Bikes sowie Navis, Helme und Brillen ausbezogen werden. Um rechtzeitige Anmeldung unter der Telefonnummer 07272/5322 wird gebeten.



Durch den Naturpark Obst-Hügel-Land führt ein 37 Kilometer langer Rundweg, der sich sehr gut mit dem Fahrrad erkunden lässt. Foto: Naturpark

Wandern, kochen, genießen

Das ganze Jahr über ist der Veranstaltungskalender im Naturpark Obst-Hügel-Land prall gefüllt. Geboten werden nicht nur Naturführungen und Wanderungen, sondern auch Koch- und Kräuterworkshops, Baumschnittkurse und zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Auch im heurigen Herbst stehen wieder abwechslungsreiche Aktivitäten auf dem Programm. Eine Kräuterwanderung unter dem Titel „Früchte und Wildkräuter im Herbst“ findet am Samstag, 15. September von 14 bis 17 Uhr in Scharthen statt. Den Teilnehmern wird bei dieser Wanderung Wissenswertes über die Wildfrüchte des Herbstes näher gebracht. Nach Anmeldung haben Hungerige die Gelegenheit



Bei zahlreichen Workshops in Scharthen und St. Marienkirchen steht das Kochen mit regionalen, gesunden Lebensmitteln im Mittelpunkt. Foto: Naturpark

im Anschluss an die Wanderung ein feines Kräutermenü im Cafe Kronberg zu genießen. Bei einem Koch-Workshop am Samstag, 22. September von 13.30 bis 16.30 Uhr wird sich in St. Marienkirchen alles um Äpfel drehen. Nachdem die Früchte im Obstlehrgarten geerntet

werden, steht die Zubereitung von getrockneten Apfelscheiben sowie Äpfel im Backteig am Programm. Anmeldung unter der Nummer: 07249/47112-25. Nähere Informationen zum Veranstaltungsprogramm gibt es auf der Naturpark-Website: www.obsthuegelland.at.

Naturpark Obst-Hügel-Land

Scharthen St. Marienkirchen/P.

Obstkultur.
Freude pur!



Wandern & Natur erleben | Streuobstwiesen
Mostmuseum | Schul-Exkursionen
Kirschblütenwanderung | Obstlehrgarten
Bienenlehrweg | Naturpark-Spezialitäten
Mostschänken

Kirchenplatz 1, A-4076 St. Marienkirchen/Polsenz
07249 / 47 112 -25 | info@obsthuegelland.at

www.obsthuegelland.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Weberbartl-Apfel Wanderung

Die Obst- und Mostwanderung
im Naturpark Obst-Hügel-Land



So. 23. Sept. 2012 ab 10 Uhr
St. Marienkirchen/Polsenz

Ausflugs- und Freizeitportal

Im Internet stehen für Gäste und Touristen auf einem interaktiven Portal jede Menge Informationen über Freizeitangebote in der LEADER-Region Eferding bereit. Dieses Service konnte vom Regionalentwicklungsverband in Kooperation mit den Gemeinden und Tourismusverbänden geschaffen werden. Mehr als 650 Kilometer Rad- und Freizeitwege sowie 250 Erlebnispunkte – vom Naturpark Obst-Hügel-Land, der Skisprungarena Hünzenbach, der Donauschlänge bis hin zum Schloss Starhemberg – werden in diesem Portal detailliert beschrieben. Wanderrouten und Fotos sind jederzeit abrufbar und auf einer Karte dargestellt. Auch eine



Die Donauschlänge in Hainbach ist ein landschaftliches Highlight. Foto: REGEF

Liste aller aktuellen Veranstaltungen der Mitgliedsgemeinden fehlt natürlich nicht. Auf Basis dieses Angebots werden nun von den Tourismusverbänden der Region gemeinsam mit dem



Da sich die Betriebskläranlage der Firma Elko auf dem Verbandsareal befindet können Synergien genutzt und auch dieser Schlamm zur Stromerzeugung verwertet werden. Die Verwertung von Gas und Sonne zeigt, dass eine jährliche Stromkostensparnis von bis zu 45.000 Euro zu erwarten ist. Foto: REGEF

Strom: Klärgas und Sonne

Der Reinhaltungsverband Großraum Eferding betreibt bereits seit Ende 2010 eine Klärgasverwertungsanlage mit einer Motorleistung von 80 Kilowattstunden zur Stromerzeugung. Seit Ende 2011 ist nun auch eine Photovoltaikanlage mit 30 Kilowattstunden in Betrieb. Die Mitgliedsgemeinden Eferding, Frahm, Hartkirchen, Hünzenbach, Popping, Scharn und Stroheim als Betreiber der Kläranlage sind dadurch in der Lage bis zu 60 Prozent des benötigten Energieaufwandes für die Verbandskläranlage einzusparen. Wie das Ganze funktioniert? Das Klärgas wird durch die Schlammpfandung im Faulraum gewonnen und dem Gasmotor zur Stromerzeugung zugeführt.



Projektteam „Gemüsewissen – neu entdeckt“; Olmar Höglinger (Fachhochschule Wels), REGEF-Geschäftsführerin Susanne Kreinecker, Gundula Waldenberger (FH Wels), Gabriele Wild-Obermayr, Stefan Hornedinger (v. l.). Fotos: Gemüse-Lust[2]

In Eferding wird Wissen über Gemüse neu entdeckt

Gemüse-Lust-Markenoffensive, Erarbeitung eines Masterplans, Teilnahme an der Landesgartenschau in Ansfelden, Gemüse-Lust 2012 in Eferding – zahlreiche Maßnahmen zur Positionierung als Gemüse-Region wurden in den letzten zehn Jahren im Rahmen von LEADER initiiert, begleitet und umgesetzt. Der nächste Schritt: „Im Förderprogramm „Lernende Regionen“ wird das „Gemüsewissen – neu entdeckt“. „Der Regionalentwicklungsverband (REGEF) setzt das Projekt in Zusammenarbeit mit der Eferdinger Gemüse-Lust, Landwirten, der Bezirksbauernkammer und regionalen Interessenten bis Ende 2013 um“, berichtet Geschäftsführerin Susanne Kreinecker. In Kooperation mit der Fachhochschule Wels wird begonnen, das in Eferding vorhandene Wissen zum Thema Gemüse zu sammeln und wissenschaftlich aufzubereiten. Im Mittelpunkt stehen Informationen rund um heimische Ge-

müsorten, deren Inhalts- und Wirkstoffe, ihre Wirkung auf die Gesundheit des Menschen, Ernte und Konservierung von Gemüse sowie Bodenbeschaffenheit und Gemüseanbau. Das gesammelte Wissen wird ansprechend aufbereitet und soll künftig für Qualifizierungsmaßnahmen herangezogen werden. Eine Veröffentlichung als „Gemüsewiki“ ist ebenfalls

geplant. Organisiert werden zudem Projekttag für Volks- und Hauptschulen. „Bei Praxisstagen und Hofbesichtigungen sollen den Schülern die Themen Gemüse, Ernährung, Regionalität und Klimaschutz näher gebracht werden“, so Kreinecker. In Vorbereitung ist außerdem eine Wanderausstellung, die von Gemeinden gebucht werden kann.



Die Obfrau des ob. Verbandes der Obst- und Gemüseproduzenten Gabriele Wild-Obermayr (l.) gilt als Gemüse-Koryphäe. Gerne teilt sie ihr Wissen.



MEINUNG

Bernadette Aichinger
baichinger@bezirksrundschau.com

Ausflüge zum „Ursprung“

■ Jeder kennt die Situation im Supermarkt: Man steht vor einem vollbeladenen Regal, in dem sich bunte Produkte türmen, die man aus der Werbung kennt. Die Entscheidung, welches Produkt im Einkaufswagen landet, hängt vom Markennamen auf der Verpackung und dem Preis des Produkts ab. Selten beginnt man im Alltag zu überlegen, wie diese Produkte hergestellt wurden. Daher ist es kein Wunder, dass auch viele Kinder keine Ahnung mehr haben, wie diese vielen bunten Pakete überhaupt in den Supermarkt kommen. Es ist aber wichtig, dass ihnen die natürlichen Abläufe näher gebracht und sie zurück in die Natur geholt werden. Auch vielen Erwachsenen würden lehrreiche Ausflüge „zum Ursprung“ nur gut tun. Daher ein Tipp: Der Naturpark Obst-Hügel-Land bietet auch für Erwachsene laufend Landschaftsführungen mit verschiedenen Schwerpunkten an.

Schüler gezielt in Bauernhöfe, Wiesen und Gemüsegelder werden zu Klassenzimmern.

Vorträge in Schulen an, um beispielsweise über gesunde Ernährung zu informieren“, berichtet Dammayr. Zudem leisten Waldpädagoginnen wertvolle Arbeit in Zusammenarbeit mit Schulen.

Obstklauen und Saftpressen
Spezielle Naturerlebnisangebote für Schulklassen sind auch im Naturpark Obst-Hügel-Land ein Schwerpunkt. Drei- bis vierstündige Aufenthalte in der Natur werden von ausgebildeten Natur- und Landschaftsführern geleitet. Sie finden im Obstlehrgarten, bei einer Mostschänke oder einem Bauernhof in einer der beiden Naturparkgemeinden Scharn oder St. Marienkirchen/Polsenz statt. Praktische Aufgaben in der Natur – im Herbst



WARUM MIT SCHULEN KOOPERIEREN?



„Im Naturpark Obst-Hügel-Land werden Streuobstwiesen-Exkursionen für Schulklassen angeboten: Bei der Naturführung von der Blüte zur Frucht“ erleben die jungen Forscher die Natur mit allen Sinnen. Die Kinder erfahren über die ökologische Bedeutung von Streuobstwiesen und lernen spielerisch viele Tier- und Pflanzenarten dieses Lebensraums kennen.“
RAINER SILBER, OBST-HÜGEL-LAND



„Viele Kinder und Jugendliche wissen gar nicht mehr, die Möglichkeit das Gesehene in der Natur hautnah miterleben. Diesen Kindern entgeht etwas – denn in der Kindheit darf die Natur nicht fehlen. Ich halte es für wichtig, dass Schülern die Zusammenhänge in der Natur erklärt werden. Seminarbäuerinnen, Waldpädagoginnen und Ortsbauernschaften bieten dabei gerne ihre Hilfe an.“
SUSANNE KREINECKER, REGEF



„Leider haben viele Kinder nicht mehr die Möglichkeit das Gesehene in der Natur hautnah miterleben. Diesen Kindern entgeht etwas – denn in der Kindheit darf die Natur nicht fehlen. Ich halte es für wichtig, dass Schülern die Zusammenhänge in der Natur erklärt werden. Seminarbäuerinnen, Waldpädagoginnen und Ortsbauernschaften bieten dabei gerne ihre Hilfe an.“
MARTIN DAMMAYR, BEZIRKSBAUERNKAMMER

die Natur holen

mehrtägige Projekttag für Schüler an den Höfen anbieten. Naturparks in Deutschland sind da bereits viel weiter.“

An der Erstellung von Schulkarten arbeitet auch die Gemüsegüter Eferding. Im Rahmen des Förderprogrammes „Lernende Regionen“ entwickelt der Regionalentwicklungsbund Eferding (REGEF) mit der Fachhochschule Wels, Landwirten und Pädagogen ein reichhaltiges Angebot. „Mit allen Volks- und Hauptschulkindern im Bezirk haben wir bereits darüber gesprochen. Im nächsten Jahr soll es erste Testläufe geben“, berichtet REGEF-Geschäftsführerin Susanne Kreinecker. Sie wünscht sich, dass sich auch beim Thema „Erneuerbare Energie“ Kooperationen mit Schulen ergeben. „Wir suchen Unternehmer aus der Region, die Schülern Green Jobs sowie Energieeffizienz näher bringen möchten.“



Schüler im Alter von sechs bis 14 Jahren erhalten im Naturpark Obst-Hügel-Land in St. Marienkirchen und Scharn ein spannendes Entdeckungsheft. Maskottchen Günter Grünspecht nimmt sie mit in seinen Lebensraum.
Foto: Naturpark/Umberger (Maskottchen)

ZUR SACHE

Anfang dieser Woche startet das neue Schuljahr. Im Bezirk Grieskirchen begann für 653 Erstklassler in den Volksschulen der Ernst des Lebens. Insgesamt werden derzeit im Bezirk Grieskirchen 2749 Volksschüler, 2314 Hauptschüler sowie 128 Schüler in der polytechnischen Schule unterrichtet. Im Bezirk Eferding freuten sich am Montag 350 Volksschüler über ihren ersten Schultag. Insgesamt werden in Eferding rund 1290 Volksschüler, 980 Hauptschüler sowie 55 Schüler in der polytechnischen Schule unterrichtet.

Im Internet:

- **Naturpark Obst-Hügel-Land:** www.obsthuegelland.at. Die Kosten für eine Exkursion liegen bei drei Euro pro Kind, wobei Obst- und Gemüse Naturpark-Entdeckungsheft im Preis inkludiert sind.
- **Regionalentwicklungsbund Eferding:** www.regef.at.
- **Schule am Bauernhof:** www.schuleambauernhof.at.

Gesunder Genuss: Gemüse aus Oberösterreich

Der Naturpark Obst-Hügel-Land zwischen Wels und Eferding wird nicht umsonst als Vitaminkammer Oberösterreichs bezeichnet. Hier reifen bestes Obst und Gemüse heran. Entdeckt werden kann die wunderbare Gegend zu Fuß, mit dem Rad und natürlich mit dem Gaumen.

Waren Sie im Frühling schon einmal in der Scharten unterwegs? Sind durch das Blütenmeer der unzähligen Kirschbäume gewandert und haben den Ausblick genossen? Denn der ist grandios. In knapp 500 Metern Seehöhe hat man das Gefühl, das gesamte Bundesland überblicken zu können: einerseits das Eferdinger Becken, auf der anderen Seite das Mühlviertel bis hin zu den Böhmerwaldbergen. Selbst der nördliche Teil des Hausruckviertels scheint zum Greifen nahe. Dazu schlängeln sich die Donau und die Traun am Fuße des Obst-Hügel-Landes.

Obstwiesen prägen die Landschaft

Der Name kommt übrigens nicht von ungefähr. Den Reiz dieser Landschaft, die zwischen Wels und Eferding eingebettet liegt, macht die Vielfalt der Obstbäume aus, die hauptsächlich auf Streuobstwiesen vorkommen. Apfel- und Birnbäume, die zur Mosterzeugung dienen, wachsen dort neben Speiseobst- und Nussbäumen. Dazwischen sprießt saftiges Gras in Form von Weiden oder Mähwiesen.

2012.10.01_Die_Oberösterreicherin_02

Um den Naturpark Obst-Hügel-Land erkunden zu können, gibt es elf beschilderte Rundwanderwege. Mit zwei Stunden Gehzeit sind die Routen mit den klingenden Namen wie Kirschblüten- oder Mostkulturweg auch für Familien oder gemächliche Wanderer einfach zu bewältigen.

Eine Region zum Genießen

Doch nicht nur landschaftlich hat diese Gegend viel zu bieten. Seit 2005 trägt das Eferdinger Gemüseland den Titel „GenussRegion Eferdinger Landl Gemüse“, denn im Eferdinger Becken werden das ganze Jahr über mehr als 70 verschiedene Gemüsesorten produziert – nachhaltig und umweltschonend. Neben mehreren Zwiebelarten kommen auch Rhabarber, Fenchel, Melanzani und Melonen aus der Region. Allerdings liegen die Anbauschwerpunkte eindeutig bei Kohlgemüsen, Salaten, Gurken und Wurzelgemüsen. Übrigens beträgt der Anteil des Biogemüseanbaus 16 Prozent der Anbaufläche. Das sind rund 260 Hektar.

Und was macht das Eferdinger Gemüse so besonders? Zum einen sind es die Landwirte, die ihr Leben auf die Produktion von wertvollen Lebensmitteln ausgerichtet haben. Zum anderen sind es die Gemüsehändler, die den Weg der Ware so kurz wie möglich halten. Und dann sind da noch die Köche, die mit regionalem Gemüse ihre Speisen genussvoll veredeln. Als Zeichen dieser gemeinsamen Leidenschaft wurde der Verein Eferdinger GemüseLust (www.gemueselust.at) gegründet. Er ist ein Zusammenschluss von ausgesuchten Gemüsebauern, Händlern und Wirten, die ihre Arbeit mit viel Hingabe und Liebe zum Produkt machen.

Tipp: Laufen und Genießen

Am Samstag, 12. Oktober, findet im Naturpark Obst-Hügel-Land ab 14 Uhr der erste Genussland-Lauf statt. Start und Ziel befinden sich in St. Marienkirchen/Polsenz. Während und nach dem Lauf erwarten sowohl Läufer als auch Besucher ein abwechslungsreiches Programm und viele kulinarische Genüsse.

Anmeldung und Information: www.genussland.at
www.obsthuegelland.at

2012.10.01_EF_Journal

MITTWOCH, 24. OKTOBER

10 Jahres Fest von REGEF und Bürogemeinschaft TVB und Verein für Eferding, Stadtsaal Ef., 19 Uhr

Alle Künstler auf einem Blick

Vernetzungsplattform für das Kunst- und Kulturland Eferding

EFERDING (bea). Auf Initiative des Regionalentwicklungsverbandes Eferding (REGEF) entsteht gemeinsam mit den Gemeinden eine Vernetzungsplattform für Kunst- und Kulturschaffende in der Region Eferding. Alle Kontakte von Künstlern aus der Region werden auf einer Internetseite gesammelt. So sollen sich Kunst- und Kulturschaffende untereinander besser vernetzen können.

„Es geht auch darum, die Kreativen aus unserer Region bekannter zu machen und das Kulturprogramm für Gäste übersichtlich aufzulisten“, sagt REGEF-Geschäftsführerin Susanne Kreinecker. Zudem soll es für Veranstalter von Festen



Arbeitstreffen der Kulturausschuss-Vertreter aus den Mitgliedsgemeinden, geleitet von Wolfgang Kreinecker (l.).

Foto: REGEF

nun einfacher werden, Musiker aus der Region zu finden, die an Auftritten interessiert sind. Auch die Organisation von Gemeinschaftsausstellungen wird durch die neue Plattform einfacher gemacht. Kultur-

schaffende, die sich beteiligen möchten, werden gebeten sich unter der Telefonnummer 07272/5005-30 zu melden. Ihnen wird anschließend ein Formular zur Erhebung ihrer Daten zugeschickt.

360715



V.l.: WKO-Bezirksstellenleiter Hans Moser, Kassier Mag. Maximilian Rumpfhuber, Schriftführerin Mag. Petra Schweitzer, Obmann Michael Pecherstorfer, Obmann-Stv. Paul Ettl

Plattform zur Stärkung der Region:

„Gemüseregion“ soll Kräfte bündeln

Mit seiner Kompetenz in der Gemüseproduktion steht der Bezirk Eferding einzigartig in Oberösterreich da. Mit der Gründung der „Wirtschaftsplattform Gemüseregion“ soll dieses Potential noch besser genutzt werden.

Im Bezirk Eferding wird Gemüse schließlich nicht nur produziert, sondern auch verarbeitet, veredelt, transportiert und gehandelt. Auch Gastronomie und Tourismus setzen schon lange auf dieses Thema - der Wirtschaftsfaktor „Gemüse“ geht also über die reine landwirtschaftliche Urproduktion weit hinaus.

Hier schlummern noch Potentiale, die möchte die Wirtschaftskammer-Bezirksstelle Eferding heben und die Gemüse-Kompetenz in Betriebserweiterungen, Firmengründungen und letztlich neue Arbeitsplätze ummünzen.

WKO Eferding Obmann Michael Pecherstorfer steht dem neuen Verein vor, dem sich schon über 35 Firmen des Bezirks angeschlossen haben. Die Marke soll die Identität mit der Region stärken, Kaufkraft und Nahversorgung sichern und die regionale Wirtschaft insgesamt stärken.. „Unser Ziel ist es, dass bei den Unternehmen im Bezirk mehr Geld ausgegeben wird, denn das schafft zusätzliche Arbeitsplätze, bringt den Gemeinden Einnahmen für die Infrastruktur und den Konsumenten mehr Lebensqualität,“ so Pecherstorfer.

Dreikampf um

Grieskirchen 2010 hat es gezeigt: Landesausstellungen sind Schaufenster, in denen heimische Regionen aufblühen. Entsprechend groß ist das G'riß darum. Für die Zeit 2020 bis 2028 liefern sich Peuerbach, Waizenkirchen und Eferding einen Dreikampf um eine Landesschau.

Landesausstellungen ziehen Investitionen und Besucher an. Seit der ersten Schau 1965 in St. Florian zählt man im Schnitt 220.000 Gäste. 2010 waren zur „Renaissance und Reformation“ 233.729 Besucher ins Grieskirchner Schloss Parz gekommen. In der aktuellen oberösterreichisch-bayerischen Landesschau war Cornelia Füreder aus St. Agatha Ende August 200.000ste Besucherin, erhofft werden 250.000 Gäste.

Aus dem Hausruckviertel gibt es acht Bewerbungen

Derzeit grübelt beim Land eine Jury über die Vergabe der fünf Landesausstellungen zwischen 2020 und 2028. Dafür gibt es 16 Bewerbungen mit 34 Gemeinden. Außer dem Innviertel sind

unter den Kandidaten alle Viertel vertreten. Am größten ist das G'riß im Hausruckviertel. Aus dieser Region gibt es gleich acht Einreichungen, wobei zwei aus dem Salzkammergut kommen.

In Oberösterreich ist es Tradition, dass jedes Viertel zumindest einmal in einem Jahrzehnt die Chance auf eine Landesschau erhält. Angesichts der vielen Bewerbungen, wird demnach die Entscheidung im Hausruckviertel mit besonderer Spannung erwartet. Aus dem Landl gibt es drei Einreichungen mit sehr guten Konzepten: Peuerbach, Waizenkirchen und Eferding liefern sich einen Dreikampf, wobei jede Bewerbung möglichst großräumig angelegt ist.

„Wir rechnen uns gute Chan-

Landesschau

cen aus“, sagt Peuerbachs Bürgermeister Wolfgang Oberlehner. In die Ausstellung zum Thema „Astronomie-Astrologie-Magie“ sollen alle zwölf Hausruck-Nord-Gemeinden eingebunden werden.

Zuversicht herrscht auch in Eferding, wo man sich mit Fraham und Hinzenbach mit dem Thema „Das Eferdinger Landl - ein Mikrokosmos“ bewirbt. „Eferding hat noch nie eine Landesausstellung gehabt und feiert 2022 die Stadterhebung vor 800 Jahren“, hofft Susanne Kreinek- („Öster. Eisenbahngeschichte“).

ker, Geschäftsführerin des Eferdinger Regionalentwicklungsverbandes, auf den Zuschlag. Waizenkirchen bewirbt sich mit einem 26-seitigen Konzept rund um den „Mythos Wasser“, „das die vielfältige Bedeutung des Wassers zeigt“, so Bürgermeister Wolfgang Degeneve. Bis Ende des Jahres will die Jury ihre Entscheidungen bekannt geben. Mit im Rennen sind aus dem Hausruckviertel unter anderen auch noch Wels („Kaiser Maximilian I.) und Ampfwang („Öster. Eisenbahngeschichte“).

Neu im Regal: Karotten und Zwiebel aus Eferding

Die „Eferdinger Landl-Erdäpfel“ sind seit Jahren ein Qualitätsbegriff. Nun gehen die Eferdinger Gemüsebauern einen Schritt weiter. Ab sofort bringen sie auch Karotten und Zwiebel in die Geschäftsregale.

Bisher gab es zu dieser Jahreszeit nur Karotten und Zwiebeln aus dem Ausland oder aus Ostösterreich zu kaufen. „Es ist unser vorrangiges Ziel, jenes Gemüse, das es derzeit noch nicht aus der Region gibt, den Oberösterreichern anzubieten“, erklärt Landl-Gemüsebauernobmann Mag. Manfred Schauer.

Jahrelang wurden verschiedene Sorten getestet. Der sandige, fruchtbare Eferdinger Donauboden ist - begünstigt durch den Klimawandel - für Zwiebel und Karotten besonders gut geeignet. Die mineralstoffreichen Böden

bewirken den aromatischen Geschmack des Gemüses.

Vergleiche bei Zwiebeln zeigen, dass der „Eferdinger“ etwas milder schmeckt.

Die Erzeugergemeinschaft der Gemüsebauern beliefert direkt die Geschäfte. Obmann Schauer: „Jedes Produkt trägt den Namen des Bauern, der somit auch persönlich für die Qua-



Freude bei Gemüsebauernobmann Manfred Schauer (links), Gemüseprinzessin Bianca und Geschäftsführer Ewald Mayr.

lität verantwortlich ist. Das Landl-Gemüse ist schon einen Tag nach der Ernte im Geschäft“.

Das Eferdinger Landl-Gemüse gibt es bei SPAR, Maximarkt, Nah & Frisch, Uni-Markt, Winkler-Markt, Welas, Tabor und im Pro-Kaufland. WERBUNG

Wirtschaftsplattform „Gemüseregion Eferding“ startet voll durch

Bezirk Eferding: Starke Wirtschaft - starke Region

Viel Licht, aber auch teilweise Schatten konstatiert Michael Pecherstorfer, Obmann der WKO Eferding, beim Blick auf die aktuellen wirtschaftsrelevanten Themen im Bezirk. Höchst erfreulich sind die Daten des Bezirks Eferding im Bereich Unternehmensgründungen, Arbeitsmarkt und Lehre. Aktuell gibt es im Bezirk 1.910 WKO-Mitglieder, davon üben 1.525 das Gewerbe aktiv aus. In knapp 500 Arbeitgeberbetriebe beschäftigen mehr als 5800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 177 Lehrbetriebe bilden 505 Jugendliche aus.

Die Zahl der Lehrlinge und Lehrbetriebe ist nach wie vor, gegen den Trend in anderen Bezirken, sehr stabil. Im Jahr 2011 gab es im Bezirk 87 Neugründungen und 10 Betriebsübernahmen. Zum Stichtag 1.9.2012 haben wir eine Arbeitslosenrate von 2,6 % im Bezirk (absolute Vollbeschäftigung!). Mit einer Top-Arbeitslosenrate von 3,2 Prozent lag der Bezirk 2011 österreichweit auf Platz 2. Daneben gibt es leider auch einige Fakten, die dem Wirtschaftsstandort Eferding zu schaffen machen. Dazu gehören: - die sehr hohe Auspendlote, - die Bevölkerungsprognose 2007-2013 für den Bezirk Eferding, wo die „15-Jährigen“ um mehr als 12 Prozent abnehmen werden, und die „60- bis 65-Jährigen“ um mehr als 15 Prozent zulegen! „Durch wird der „Wettbewerb“ um diese Jugendlichen zwischen den Schulen und den Lehrbetrieben



Michael Pecherstorfer (rechts) und Hans Moser (links).

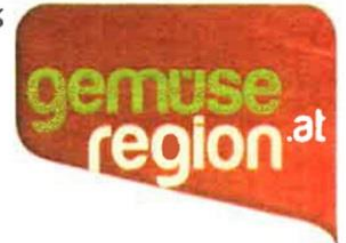
schärfer!“, stellt WKO Leiter Hans Moser fest.

Verein und Wirtschaftsplattform „Gemüseregion Eferding“

Konzentration auf die eigenen Kompetenzen, regionale Vernetzung und Stärkung der regionalen Wirtschaft sind die wichtigsten Themen für das Wirtschaftsmanagement eines Bezirks, das die Kernaufgabe der WKO Bezirksstelle darstellt. Ein nahezu Alleinstellungsmerkmal des Bezirks Eferding ist das Gemüse. Ein Wirtschaftsbereich, der weit über die landwirtschaftliche Urproduktion hinausgeht: Verarbeitung, Veredelung, Transport und Handel, Gastronomie, Tourismus u.v.m. Die Vorteile, die die Gemüsekompetenz für die gesamte Region in Form von Betriebserweiterungen,

Firmengründungen und neuen Arbeitsplätzen bringen, lassen sich noch ausbauen. So lag es für alle Mitglieder des Bezirksstellenausschusses der WKO Eferding nahe, die „Wirtschaftsplattform Gemüseregion“ ins Leben zu rufen. Diese Plattform ist das Leitprojekt des Bezirks in den kommenden Jahren. Ein erster wichtiger Schritt war die Vereinsgründung, die noch vor dem Sommer vollzogen wurde.

Die Gemüseregion Eferding hat sich als Hauptprojekt aus dem Projekt „Zukunft Wirtschaft Bezirk Eferding 2020“ herauskristallisiert. Ein wichtiges Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung der Marke „Gemüseregion“. Mit dem Markenbegriff soll die Identität mit der Region gestärkt werden, die Kaufkraft in der Region gehalten und damit die Nah-



Eine Initiative der WKO Eferding

versorgung gesichert werden, neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden und die regionale Wirtschaft, ihr Image und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung gestärkt werden.

Jetzt anmelden und KOSTEN sparen!

35 Mitglieder hat der Verein bereits, bis Jahresende sollen es 50 sein. Wer sich im Jahr 2012 anmeldet, erspart sich die Jahresgebühr für dieses Jahr und bezahlt eine geringe Einschreibgebühr in der Höhe von EUR 35,-! Informationen zur Anmeldung bei den Mitglieder des Vereinsvorstandes und bei der WKO Eferding, Bezirksstellenleiter Hans Moser, E-Mail: eferding@wkoee.at oder Tel. 05-90909-5150.

„Ziel des Vereines ist es, dass bei den Unternehmen im Bezirk Eferding mehr Geld ausgegeben wird, damit werden zusätzliche Arbeits- und Lehrplätze geschaffen. Die Gemeinden erhalten zusätzliche Einnahmen für die Infrastruktur und für den Konsumenten bringt es mehr Lebensqualität. Das stärkt die regionale Bewusstseinsbildung“, so Pecherstorfer, der auch Obmann des neuen Vereines ist. ■

Foto: Andreas Mahringer

ZUKUNFTSWEISEND

Energie und Infrastruktur

PRAMBACHKIRCHEN. Großes Augenmerk wird in der Gemeinde auf Energie und Infrastruktur gelegt. Derzeit wird laut Bürgermeister Johann Schweitzer der Flächenwidmungsplan überarbeitet: „Einerseits benötigen wir neue Baugründe für den privaten Wohnbau, aber auch für Mietwohnungen im Mehrparteienbereich. Zudem ist es uns wichtig, für unsere zwei Leitbetriebe Schauer und Eschlböck neue Betriebsbaugründe zur Verfügung stellen zu können“.

In Sachen Energie wird in Prambachkirchen auf Nachhaltigkeit gesetzt. Durch die Installierung einer Photovoltaikanlage am Dach des Hauptschulturnsaales, die im Zuge der Schulsanierung verwirklicht wurde, verfügt Prambachkirchen nun über eine „Sonnenschule“. Die Anlage



Bürgermeister Johann Schweitzer.

kann im Jahr 5.000 Kilowattstunden Strom erzeugen. Der Strom fließt zuerst zu den Verbrauchern in der Schule, der Rest wird in das Stromnetz eingespeist. Laut Bürgermeister Schweitzer wer-

den derzeit weitere Photovoltaikanlagen mit Bürgerbeteiligung auf öffentlichen Gebäuden, wie zum Beispiel der Volksschule, angedacht. Besonders stolz zeigt sich Schweitzer über die Bildungseinrichtungen vor Ort: in der Gemeinde gibt es einen fünfgruppigen Kindergarten, die Volks- und Hauptschule wurden vor kurzem saniert und im Gymnasium Dachsberg werden rund 700 Schüler aus der gesamten Region unterrichtet.

Nachwachsende Energie

„Was uns auch freut, ist, dass beinahe alle großen öffentlichen Gebäude sowie die Firmen Schauer und Eschlböck an die Nahwärme angeschlossen sind, und somit mit nachwachsender Energie versorgt werden“, betont Schweitzer. ■



Gruppenfoto des Regionalentwicklungsverbandes Eferding.

JUBILÄUM

Zehn Jahre Leader Region Eferding

EFERDING. Am 28. Februar 2002 wurde der Regionalentwicklungsverband Eferding als Verein zur Abwicklung des EU-Förderprogramms Leader gegründet. Zwölf Gemeinden arbeiten nun seit zehn Jahren an einer gemeinsamen Weiterentwicklung. Am Mittwoch, 24. Oktober, lädt der REGEF mit dem Tourismusverband Eferding und dem Verein für Eferding ab 19 Uhr zur Jubiläumsfeier in den Stadtsaal Eferding ein. Gezeigt wird unter anderem ein Rückblick auf erfolgreich

umgesetzte Projekte. Highlights sind die Modenschau von Trachten Holzinger und der Vortrag „Mit Profil zum Profit – was wir von Markenartiklern lernen können“. Musikalisch umrahmt wird der Abend von „Klarissimo“. Die Eferdinger Gemüselust wird für kulinarische Highlights sorgen. Um Anmeldung wird gebeten unter office@regef.at oder Tel. 07272/5005-30. 



TERMIN

Mittwoch, 24. Oktober 2012
Stadtsaal Eferding, ab 19 Uhr

Impulse für die ländliche Entwicklung

EFERDING. Die Leader-Region Eferding besteht seit zehn Jahren. Projekte in einer Größenordnung von 23 Millionen Euro wurden in dieser Zeit in den zwölf beteiligten Gemeinden umgesetzt. Dafür flossen rund neun Millionen an Förderungen in die regionale Entwicklung des Eferdinger Landls.

Am Mittwoch, 24. Oktober, lädt der Regionalentwicklungsverband Eferding, der die Abwicklung des EU-Förderprogramms vor zehn Jahren übernommen hat, zur Jubiläumsfeier in den Stadtsaal. Das Programm mit Vorträgen, Musik, Modenschau und einen Rück- und Ausblick beginnt um 19 Uhr. „Mit Profil zum Profit – was wir von Markenartiklern lernen können“ – darüber wird Robert Trasser, ein Marktberater aus Innsbruck, referieren. Außerdem werden Klimabündnisbetriebe ausgezeichnet.

Kulturnetzwerk wird aufgebaut

Mit Hilfe des Leader-Programms konnten Projekte wie der „Garten der Geheimnisse“ in Stroheim, der „Eferdinger Geschichtenweg“ oder der Naturpark in den Gemeinden St. Marienkirchen und Scharn mit auf den Weg gebracht werden.

„Aktuelle Projekte sind derzeit unter anderem der Aufbau eines Künstler- und Kunstnetzwerkes in der Region und im Bereich Landwirtschaft die weitere Positionierung von Eferding als Gemüse-Kompetenz-Region“, sagt Susanne Kreinecker, Geschäftsführerin

des Regionalentwicklungsverbandes. Gemeinsam mit der Welscher Fachhochschule werden die Inhaltsstoffe von Gemüsearten, die vorwiegend in der Region Eferding gepflanzt werden, und ihre Wirkung auf die Gesundheit untersucht und dieses Wissen an die Bevölkerung weitergegeben.

Ein weiterer Schwerpunkt ist für den ersten Klimabündnisbezirk Oberösterreichs das Thema Ökoenergie und deren Ausbau. In Planung sind auch Solarstromanlagen auf öffentlichen Gebäuden, die durch Bürgerbeteiligungsmodelle finanziert werden.

Koordiniert hat der Regionalentwicklungsverband auch die Bewerbung für die Landesausstellung 2022, wenn Eferding 800 Jahre Stadterhebung feiert. Ob die Nibelungenstadt den Zuschlag erhält, wird bis spätestens Ende dieses Jahres feststehen. „Einfach wird es nicht, weil es insgesamt vier Bewerber aus dem Hausruckviertel gibt“, sagt Kreinecker.

Kulturschaffende vernetzen sich

EFERDING. Auf Initiative des Regionalentwicklungsverbandes und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden entsteht eine Vernetzungsplattform für Kunst- und Kulturschaffende in der Region Eferding.

Auf Initiative des Regionalentwicklungsverbandes und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden entsteht eine Vernetzungsplattform für Kunst- und Kulturschaffende in der Region Eferding. Erstes Ziel ist die Sammlung von Kulturvereinen, -gruppen und einzelnen Kulturschaffenden, um sie mit ihren Kontaktdaten auf der Homepage des Regionalentwicklungsverbandes zu veröffentlichen, vernetzen und bekannt zu machen, die Gemeinden werden darauf verlinken. Weiters sollen wiederkehrende Kulturveranstaltungen, besondere Events und besondere Veranstaltungsorte, beworben werden.

Kontakt: Wolfgang Kriechbaum: kriechbaum@regef.at oder Tel. 0 72 72/ 50 05 30.

LEADER

Jubiläum: Zehn Jahre Regionalentwicklung

EFERDING. 2002 wurde der Regionalentwicklungsverband Eferding als Verein zur Abwicklung des EU-Förderprogramms Leader gegründet. Zwölf Gemeinden arbeiten nun seit zehn Jahren an einer gemeinsamen regionalen Weiterentwicklung. Somit stehen der Region - vorerst bis 2013 - EU-Mittel für Projektumsetzungen zur Verfügung.

„Leader ist mehr als ein finanzielles Förderprogramm der EU. Es ist Impulsgeber, um den eigenen Lebensraum eigenverantwortlich, nachhaltig und lebenswert gestalten zu können. Die Ideen und Initiativen müssen aus der Region kommen. Das haben wir im REGEF unterstützt und koordiniert und wollen das auch weiterhin tun“, versichert Landtagsabgeordneter Jürgen Höckner, Obmann des REGEF.

Leader schafft Bewusstsein

„Leader schafft Bewusstsein, motiviert, leitet an, unterstützt und vernetzt Menschen in ländlichen Regionen Europas“, erklärt Leader-Managerin Gerlinde Grubauer-Steininger, „die Menschen werden neugierig. Sie haben innovative Ideen und machen daraus erfolgreiche Projekte. Jedes davon bereichert die Region und



Dem Zusammenhalt und der gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung von Ideen wird in der Regionalentwicklung höchste Bedeutung zugemessen. Foto: Wodicka

lässt sie wachsen“. In der Leader-Phase (2002 bis 2007) wurden rund 2,3 Millionen Euro an Projektkosten und rund 1,2 Millionen Euro Förderungen genehmigt. In der Leader-Periode 2007 bis 2013 wurden bisher 64 Projekte genehmigt. Die genehmigten Projektkosten liegen bei rund 20,5 Millionen Euro, die Förderungen bei rund 7,7 Millionen Euro (Stand bis Ende September 2012). „Hat sich unser Bezirk beziehungsweise unsere Region Eferding durch die Arbeit des Regionalentwicklungsverbandes zum Positiven verändert? Diese Frage kann man mit einem lauten und bestimmten Ja beantworten“, betont Hans Meyr, Sprecher der Bürgermeister des Bezirks Eferding, „von der Landwirtschaft über Touris-

mus bis hin zu Kunst und Kultur sind viele Schwerpunkte gesetzt worden. Ich freue mich auf die nächsten zehn Jahre, die hoffentlich voller Elan, Freude und Gestaltungskraft sein werden“.

Regionale Wertschöpfung

Durch umgesetzte Leader-Projekte wurden 15 Arbeitsplätze geschaffen und 83 gesichert. Die Investitionen, die aufgrund der genehmigten Projekte getätigt werden, werden zu einem beträchtlichen Teil bei regionalen Firmen getätigt. Somit wird die regionale Wertschöpfung positiv beeinflusst, werden weitere Arbeitsplätze gesichert und auch hier neue Arbeitsplätze geschaffen. „Das Wichtige für mich sind die Menschen, ohne deren Ideen es viele Regionalentwicklungsprojekte nicht geben würde und ohne deren Know-how, freiwilliges Engagement und hohen Einsatz diese Projekte nicht umsetzbar wären“, betont REGEF-Geschäftsführerin Susanne Kreinecker. Die Leader-Region setzt sich aus den Gemeinden Alkoven, Aschach, Buchkirchen bei Wels, Eferding, Fraham, Haibach, Hartkirchen, Hinzenbach, Prambachkirchen, Popping, Scharthen und Stroheim zusammen.



Der aktuelle REGEF-Vorstand mit Landesrat Max Hiegelsberger.

Foto: REGEF